

Die Kuh im Blick – Schwachstellen erkennen und Potentiale nutzen

Andreas Pelzer^{1*}

Im täglichen Umgang haben Landwirte ihre Tiere regelmäßig im Blick. Sie sehen sie bei der Futteraufnahme, können ihr Lauf- und Sozialverhalten sowie ihre Bewegung im Stall verfolgen. Aber nur wenige definierte Verhaltensbeobachtungen, wie z.B. zur Erkennung der Brunst, sind routinemäßig in das Herdenmanagement integriert. Diese werden in den meisten Betrieben regelmäßig und systematisch durchgeführt, da sie wirtschaftlich sinnvoll sind. Stark abweichende Verhaltensmerkmale und Auffälligkeiten im Erscheinungsbild, wie z.B. Lahmheiten bei Milchkühen, das atypische Aufstehen sowie starke Verschmutzungen und systembedingte Integumentschäden, werden häufig nur zufällig registriert. Ethologische Merkmale und das Erscheinungsbild werden im täglichen Management zur Betriebs- und Schwachstellenanalyse nicht routinemäßig erfasst und nicht ausreichend berücksichtigt.

Auch in der Beratung sind die Erfassung und Analyse ethologischer Merkmale häufig nur situative Momentaufnahmen, die in der Regel zu subjektiven Bewertungen führen. Zudem hat auch der fachliche Hintergrund des Betrachters oder die Erfahrung einen Einfluss auf die Analyse und somit auf die betrieblichen Entscheidungen und Handlungen. Dabei könnte eine objektive und systematische Erfassung tierbezogener Merkmale in Verbindung mit einer standardisierten Analyse wertvolle Informationen über die Gesundheit und das Wohlbefinden der Tiere liefern.

Betriebsleiter, Mitarbeiter und Familienangehörige sowie auch Berater müssen lernen, Tiere, Verhalten und Erscheinung mit System zu beobachten und diese Beobachtungen als Grundlage für die Bewertung einer produktionstechni-

schen Analyse und von Tierwohl zu nutzen. Alle Beteiligten sollten das Werkzeug der Beobachtung als bedeutendes Managementtool regelmäßig einsetzen (*Abbildung 1*).

Mit der systematischen Beobachtung sollen tierbezogene Informationen stärker in das Management einfließen. Dabei sind je nach Tierart und Haltung Verhaltensmerkmale folgender Funktionskreise zu berücksichtigen:

- Ruhen
- Fortbewegung
- Futteraufnahme
- Fortpflanzung
- Sozialbeziehungen
- Sozialverhalten
- Komfortverhalten
- Ausscheidungsverhalten

Die Beobachtung und Analyse haltungsbedingter Kriterien und Indikatoren

Neben den tierbezogenen Merkmalen können auch haltungstechnische Merkmale systematisch erfasst und sinnvoll zur Bewertung der Tiergerechtigkeit einer Haltungsumwelt genutzt werden. Neben den quantitativen Merkmalen, wie z.B. Anzahl von Tränken oder Abmessungen verschiedener Stalleinrichtungen bzw. Funktionsbereiche, können auch durch gezielte Beobachtung haltungsbedingter Kriterien und Indikatoren qualitative Merkmale, wie systembedingte Abnutzungserscheinungen oder nutzungsbedingte Schä-

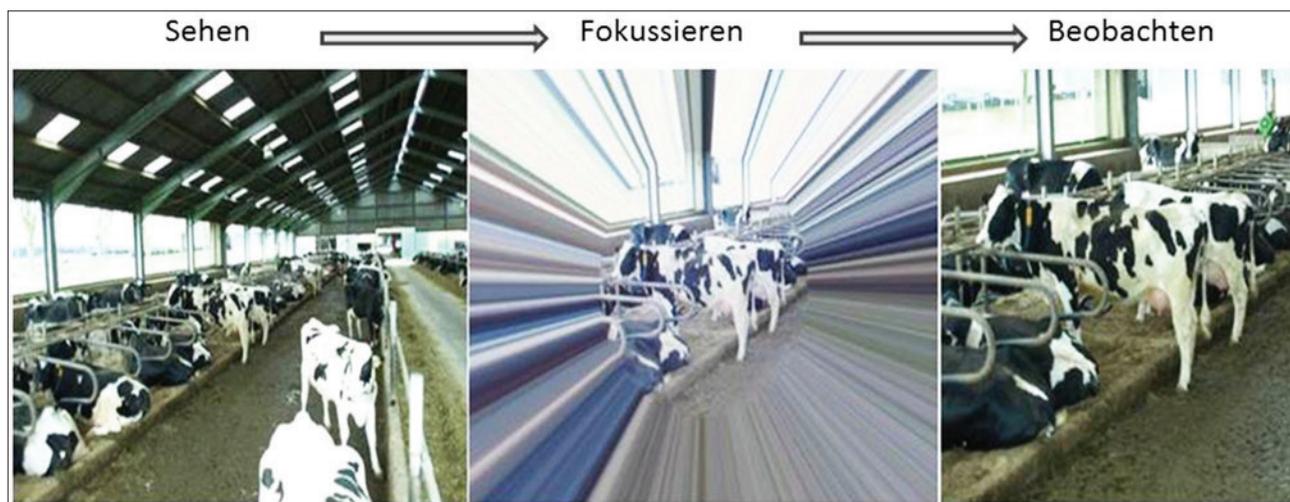


Abbildung 1: Die Beobachtung tierbezogener Merkmale als Werkzeug für die produktionstechnische Bewertung von Haltung und Management (PELZER 2012)

¹ Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen, Versuchs- und Bildungszentrum Landwirtschaft Haus Düsse, D-59505 Bad Sassendorf-Ostinghausen

* Ansprechpartner: Dipl.-Ing. Andreas Pelzer, email: andreas.pelzer@lwk.nrw.de



den an der Stalleinrichtung, erfasst, ausgewertet und zur Optimierung von Tiergerechtigkeit und Tierwohl eingesetzt werden (Abbildung 2).

Für eine fundierte Beobachtung und Analyse müssen solche Kriterien und Indikatoren bestimmt werden, die hinsichtlich Validität und Reliabilität geeignet sind. Neben der wissenschaftlichen Eignung muss die Erhebung der Indikatoren in der Praxis auch praktikabel bzw. umsetzbar sein.

Durch gezielte Beobachtungen Schwachstellen erkennen

Kühe, die Liegeboxen nicht aufsuchen, stammen nicht selten aus Aufzuchten, die ausnahmslos auf Vollspaltenböden aufgezogen wurden. Eine andere Ursache für dieses Verhalten können permanente Überbelegung oder starke

Rangkämpfe innerhalb der Herde sein. Idealerweise sollte darauf geachtet werden, dass auch heranwachsende Rinder in Liegeboxenhaltungssystemen aufgezogen werden. Eine Überbelegung ist generell zu vermeiden. Zur Reduzierung von Stress bietet sich die Einrichtung einer Färsengruppe an. Werden Kühe stehend in den Liegeboxen beobachtet (Abbildung 4), ist in vielen Fällen das Boxendesign nicht an die Größe der Tiere angepasst. Deutliche Installationsfehler der Aufstallung sorgen nachhaltig für Probleme in der Herde. Sie führen zwangsweise zu verlängerten Stehphasen und verkürzten Liegephasen. Eine Korrektur der Nackenrohrhöhe, sowie der fachgerechte Aufbau der Liegematratze sind dringend angesagt.

Die Bewegung der Kuh in Abbildung 4 zeigt deutlich Probleme auf. Die gekrümmte Rückenlinie in Verbindung mit einer stark geneigten Kopfhaltung lassen erkennen, dass gesundheitliche Beeinträchtigungen vorliegen. Die sechs stehenden Kühe in den Liegeboxen deuten zusätzlich darauf hin, dass deutliche Schwachstellen in der Gestaltung der Liegeboxen bestehen.

Bei der Beobachtung des Futteraufnahmeverhaltens sollten am Fressgitter keine Auseinandersetzungen oder Verdrängungen zu sehen sein. Die Kühe sollen das Futter aufnehmen und nicht mit Schwung auf und hinter sich verteilen. Einzelne Futterwerfer finden sich in fast allen Herden. Bei einem Anstieg solcher Tiere sollten Futterqualität und -struktur überprüft werden. Für Kühe, die aufgrund einer zu geringen Anzahl von Fressplätzen in zweiter Reihe warten müssen, bedeutet dies, dass sie aufgrund der fehlenden

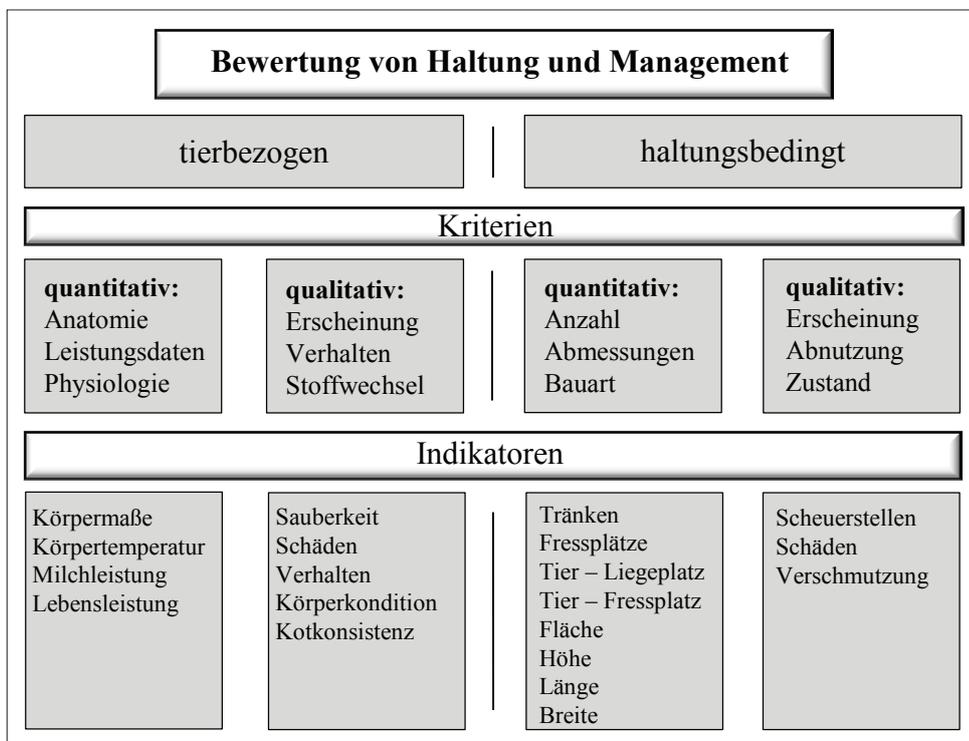


Abbildung 2: Mögliche Kriterien und Indikatoren zur Bewertung von Haltung und Management (PELZER 2015)



Abbildung 3: Mangelnde Akzeptanz der Liegeboxen zeigen die Kühe durch ihr Verhalten



Abbildung 4: Gang mit gekrümmten Rücken und gesenkten Kopf bei kurzen Schritten



Abbildung 5: Kühe im Vorder- sowie auch im Hintergrund in gewünschter Bewegung



Abbildung 6: Blanke Stellen an der Stalleinrichtung zeigen Schwachstellen auf

Fressplätze bis zu 6 Stunden auf den Beinen sein müssen, bis sie sich wieder ablegen können.

Aber auch die Abnutzungserscheinungen der Stalltechnik und -einrichtungen geben wertvolle Informationen zur Erkennung von Schwachstellen. So können blank polierte Bereiche an einem Fressgitter auf eine falsche Dimensionierung oder aber auch auf ein unzureichendes Futtermanagement hinweisen (*Abbildung 6*). Stehen vermehrt Kühe an heißen Tagen wiederkäuend in Gängen oder Liegeboxen, kann dies auch ein Hinweis auf Schwachstellen in der Stallklimaführung sein.



Fazit

Eine erfolgreiche Milcherzeugung basiert auf komplexem Wissen und konsequenter Umsetzung. Schwachstellen in Haltung und Management müssen frühzeitig erkannt und schnell abgestellt werden. Nur durch eine ganzheitliche und systematisierte Beobachtung quantitativer und qualitativer Merkmale wird es möglich, eine systematische Früherkennung von Schwachstellen in den betrieblichen Produktionsabläufen sicherzustellen, Ökonomie zu sichern und somit Tiergerechtigkeit und Tierwohl zu fördern.